Pulsschlag

Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
Kreiskrankenhäuser Gelnhausen, Bad Soden-Salmünster, Schlüchtern
Ausgabe 24 · Juni 2003 · Jahrgang 7
Internet: www.mkkliniken.de · E-Mail: info@mkkliniken.de

Zahlung der Gehälter

Ab Dezember nach GOD, Seite 2

Examensfeier

Gesundheitsdezernent Frenz lobt Prüfungsbeste, Seite 7

Das Porträt

Elvira Schomann – die Controllerin, Seite 13

2003

In dieser Ausgabe:

Von Geschäftsführer Dieter Bartsch
Weichen in Richtung Wettbewerb gestellt 3

SARS
Weltweit über 8000 Fälle registriert . . 4, 5

Bildungszentrum
Aktuelle Kursangebote 6

Am 12. Juli 2003
Sommerfest der Kliniken 8

Pflegeberufe
Die Neuen 9

Von Landrat Eyerkaufer
Ehrenmedaille für Karl-Heinz Scherf 9

Leitbild
Die Inhalte 10, 11, 12

Das neue Parkkonzept in Schlüchtern
Erst Probephase, dann Gebühr . . . 14, 15

Nach Ausweitung der Tätigkeit
Betriebsärztlicher Dienst erhält Verstärkung 16

Gesundheitsdezernent Frenz
Prof. Dr. Lilienfeld-Toal – die „richtige Stimme" der Diabetiker . . 16

Im Krankenhaus Schlüchtern
Pflege für zu Hause vorbereiten 17

Babyfinder
2000. Geburt auf der Internetplattform 18

Aus den Main-Kinzig-Kliniken
Jubiläen, Berentungen und Einstellungen 19, 20, 21

Rubrik
Patienten und Ihre Angehörigen sagen ihre Meinung 22

Suchspiel
100 Euro für das Labor-Team 23

Gewinnspiel
Original und Fälschung 23

Anzeige
Gelnhausen im Blickfeld 24

Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Pulsschlag ist Dienstag, 5. August 2003. Bis zu diesem Tag können Texte und Bilder bei einem der Redaktionsmitarbeiter abgegeben oder an die Redaktionsadresse gesandt werden.

Endlisch Sommer!

Die letzde Woche warn ganz schee anstrengend fer misch, bin de ganze lange Weesch von Gellehause über Bad Soode/ Salminster nach Schlüschtern gelaafe, da hab isch mein Knochebruch doch immer widder geschpürt. Des kann scho e ganz Jahr dauern bis mer widder rischtisch fit is.

In Soode hab isch e länger Verschnaufpaus eigelescht unn misch gefreut, das alles dort sein normaale Gang geht. Unser Krankehaus in Salminster is werklisch e Plätzsche wo mer verweile kann, klaa aber schee unn vor allem net ganz so hektisch wie in Gellehause.

Abber als isch in meim geliebte Schlüschtern ankomme bin, ei da hat misch ja erstemal fast de Schlach getroffe. Des scheene Aussegelände – fort! Kaan Baam, kaan Strauch, nur e riesische Kraterlandschaft, hätt isch unser Krankehaus net gesehe, isch hätt gedacht isch wär uff em Mond geland.

Unn die Mitarbeider in Schlüschtern warn ordentlisch uff 180 weil die Brütplätz fer die Vöschel fort sinn unn sisch kaaner vorstelle kann, wie des alles widder in die Rei komme soll. Isch hab mer en guude Beobachtungsposte gesucht, unn mei Aache uffgehalde. Mit de Zeit sah es jeden Daach besser aus unn isch kann mer jetzd vorstelle wies emal aussehe soll. Als isch dann noch mitgekrischt hab, des alles neu bepflanzt wird, war isch beruischt, da wern die Vöschel aach widder komme, ihr Nestersche baue unn mit ihrm Gezwitscher die Leut erfreue.

Unn jetzt mach isch misch uff en Rückweesch. Des Sommerfest beim Dokter Block uff em Geisbersch will isch uff gar kaane Fall verpasse.

Geniesst die Sonn unn denkt aach emal an misch!

Euer Klabauddermann

Tatort
Parkplatz Parkstraße in Gelnhausen

Wildes Parken, falsches Einparken von Fahrzeugen in der Nähe der Ein- und Ausfahrt, so lauten vermehrt Beschwerden von Beschäftigten unserer Klinik.
Vorne stehen PKW's kreuz und quer und im hinteren Bereich sind noch Parkplätze frei.
Appell an alle Benutzer: Parken Sie nur auf gekennzeichneten Feldern.

Das geht uns alle an:
Verschiebung des Zahltags für Löhne und Gehälter ab Dezember

Der hessische Arbeitgeberverband der Gemeinden und Kommunalverbände gibt in seinem Rundschreiben vom 15. April 2003 bekannt:

Die Tarifvertragsparteien haben sich in den Lohn- und Vergütungstarifverhandlungen im öffentlichen Dienst unter anderem auch darauf geeinigt, den Zahltag für die Vergütungen vom 15. eines Kalendermonats auf den letzten Tag dieses Kalendermonats zu verschieben.

Da die Auszahlung tariflich geregelt ist, scheidet eine Mitbestimmung des Betriebsrats bei der Umstellung bezüglich Zeit, Ort und Art der Auszahlung der Arbeitsentgelte aus.

Die Umstellung erfolgt im Monat Dezember 2003. Im November wird das Gehalt zum letzten Mal zum 15. des Kalendermonats ausgezahlt. Die Auszahlung der Zuwendung (Weihnachtsgeld) erfolgt zum 30. November. Ab Dezember erfolgt die Auszahlung des Gehalts zum Monatsende.

Die tariflich vereinbarte Verschiebung des Entgeltzahlungszeitpunkts stellt ein wichtiges Element der vereinbarten Kompensationsregelungen für die Lohn- und Vergütungserhöhungen dar.

Neue Gesetze
Bundespolitik stellt die Weichen in Richtung „Wettbewerb"

Von Dieter Bartsch, Geschäftsführer

Gleich mehrere Gesetzesvorhaben, die die Gesundheitspolitik und damit das Krankenhauswesen tangieren, befinden sich in Planung bzw. sind in den letzten Wochen in Kraft getreten.

Die größten Veränderungen im Gesundheitssystem sind im sogenannten „Gesundheitssystemmodernisierungsgesetz (GMG)" geplant. Der Entwurf ist aktuell vom Bundesgesundheitsministerium vorgestellt worden und beinhaltet einige gravierende Änderungen für den Krankenhausbereich, sofern er in dieser Form zum 01. Januar 2004 Gesetzeskraft erlangt.

Ein für uns zentraler Punkt ist sicherlich die Öffnung der Krankenhäuser für spezielle ambulante Leistungen. Dies kann bedeuten, dass die Möglichkeit für nachstationäre Behandlung zeitlich verlängert wird. Eine Maßnahme, die es unseren Ärzten ermöglichen würde, die Patienten nach einer stationären Behandlung weiter zu versorgen und damit unmittelbar auch den Erfolg und die Qualität ihrer Arbeit zu sehen. Ebenfalls soll es einen Katalog mit definierten Leistungen geben, die das Krankenhaus ambulant erbringen kann. Der Gesetzgeber denkt hierbei zum Beispiel an onkologische Behandlungen.

Die Krankenkassen werden einen weiteren Machtzuwachs erhalten. Dies bedeutet, dass sich neu niederlassende Fachärzte ab 01. Januar 2004 nicht mehr über die KV, sondern über die Krankenkassen für die Teilnahme an der Versorgung zugelassen werden. Ebenso werden Verträge der integrierten Versorgung und der strukturierten Behandlungsprogramme (Diseasemanagement Program), die seitens der Krankenkassen mit allen möglichen Beteiligten abgeschlossen werden können, forciert.

Es soll eine elektronische Krankenversicherungskarte bis 01. Januar 2006 eingeführt werden. Gerade für diesen Bereich könnte das Krankenhaus mit seiner DV-Struktur eine größere Bedeutung als heute erlangen.

Mit der Novellierung der Krankenpflegeausbildung, die inzwischen schon Gesetzeskraft erlangt hat, wird es auch in unserem Hause Änderungen geben.

Es ist vorgesehen, cirka 500 Stunden mehr an theoretischem Unterricht sowie die praktische Ausbildung stärker in geeigneten ambulanten und stationären Pflege- und Rehaeinrichtungen durchzuführen. Zukünftig wird der Beruf „Gesundheits- und Krankenpfleger" heißen.

Das 12. Änderungsgesetz zum SGB V wurde im April verabschiedet. Es hat für uns insofern Bedeutung, weil es die Nachoptionsfrist genehmigt, wodurch wir die Möglichkeit haben, im Jahre 2003 nach DRG abzurechnen und eine maximale Budgetsteigerung von 0,81 Prozent zu erzielen.

Darüber hinaus trägt sich die Politik ernsthaft mit dem Gedanken, den Arzt im Praktikum (AIP) ab Wintersemester 2004/2005 komplett abzuschaffen.

Aufsichtsratssitzung 2/2003

Am 04.06.2003 fand die Aufsichtsratssitzung 2/2003 statt.

Insbesondere zwei Themen wurden intensiver beraten:

1. Netzwerk Pflege

Mit Einführung der DRG-Vergütung ab 2003 im Krankenhaus wird die Verweildauer erheblich zurückgehen. Der nachgeordneten Versorgung von Patienten wird aus diesem Grund unsere besondere Aufmerksamkeit gelten. Geplant ist, einen Bereich aufzubauen, der pflegerische Leistungen kurzzeitstationär und ambulant anbietet.

2. Zentralküche der Main-Kinzig-Kliniken

Die Küchen in Gelnhausen und Schlüchtern sind in der Infrastruktur aufgebraucht und bedürfen dringend der Sanierung. Wir beabsichtigen daher den Bau einer Zentralküche nach dem Cook and Chill Verfahren am Standort Gelnhausen. Das Land Hessen wird für diese Maßnahme keine Mittel bereitstellen, so dass das Volumen von cirka 6,5 Mio € eigenfinanziert werden muss. Es liegen inzwischen baugenehmigungsreife Planungen vor, so dass wir beabsichtigen, im Jahre 2004 die Maßnahme umzusetzen. Zur Zeit wird intensiv das Finanzierungskonzept geprüft.

Jetzt gilts:

Die Budgetverhandlungen 2003 für Gelnhausen stehen unmittelbar bevor. Sie werden erstmalig in der DRG-Systematik ablaufen. Damit treten wir erstmalig in die Umbruch- und Übergangsphase ein, die im Jahr 2007 mit der Komplettabrechnung nach DRG nach bundesweit einheitlichen Preisen abgeschlossen sein soll. Durch die Transparenz der Leistungen wird die Frage der Qualität und damit die Verantwortung in Medizin und Pflege noch größere Bedeutung bekommen als heute.

SARS – eine neue Epidemie
Weltweit über 8000 Fälle registriert

Die Ausbreitung des schweren akuten Atemwegssyndroms SARS (severe acute respiratory syndrome) stellt laut WHO die erste globale Epidemie des einundzwanzigsten Jahrhunderts dar. Anfänglich in einer weltweiten Medienkampagne hochgeputscht sprachen die sogenannten Experten von Hysterie und Wichtigtuerei unter Hinweis auf die Infektionsraten und auch Zahl der Todesfälle im Vergleich zu anderen Infektionskrankheiten, insbesondere Influenza, Tbc u.v.a. Die Erkenntnisse über SARS nahmen in der Folgezeit rasch exponentiell zu, sodass jetzt doch eine weniger emotionsgefärbte Einschätzung der tatsächlichen Gefährlichkeit möglich ist, obwohl natürlich noch sehr viele Fragen offen sind und ein wirksames Medikament in näherer Zukunft nicht verfügbar sein wird.

SARS ist eine lebensbedrohliche Virusinfektion, gekennzeichnet durch hohes Fieber, trockenen Husten und Atemnot. Man ist sich weitgehend einig, dass die Ursache ein RNS-Virus aus der Familie der Coronaviren ist. Die Entschlüsselung des genetischen Bauplans zeigte, dass es sich um ein bisher unbekanntes Coronavirus handelt. Der Schluss liegt nahe, dass es sich aus einem anderen humanen nicht krankmachenden und deshalb nicht bekannten Virus dieser Gruppe entwickelt hat, oder dass es von Tieren auf den Menschen übergegangen ist. Aufgrund der mutmaßlich außerordentlichen Verbreitung der Coronaviren im Tierreich inkl. des Menschen sowie der atemberaubenden genetischen Vielfalt des Erregers ist das Auftreten der jetzigen SARS-Epidemie mit Ausgangsort Provinz Guangdong/China keineswegs verwunderlich. Immer wieder können Viren völlig andere Erkrankungen hervorrufen und andere Arten als bisher infizieren, was enorme Konsequenzen für die Entwicklung von Medikamenten und Impfstoffen beinhaltet.

Weltweit sind derzeit (Stand 24.5.03) 8141 SARS-Fälle registriert, davon gibt es 696 Todesopfer zu beklagen; von einer gewissen Dunkelziffer ist auszugehen.

Diese Zahlen sind natürlich nicht vergleichbar mit denen z.B. der Influenza, an der alleine in Deutschland jährlich Tausende versterben. Aufhorchen lässt jedoch die Tatsache, dass die Infektiosität sicherlich höher ist und auch vorher Gesunde, genannt sei z.B. medizinisches Personal, erkranken und daran sterben. Nach jüngsten Schätzungen der WHO beträgt die Sterblichkeit insgesamt ca. 15 Prozent, bei über 65-jährigen 50 Prozent, bei 25-65-jährigen 6-15 Prozent.

Im Augenblick sinken die Infektionsraten nach den eingeleiteten Maßnahmen wieder, problematisch bleibt die Situation in Taiwan, dessen Einwohner sich vehement Quarantäne- u.a. Isolationsverordnungen widersetzen. Eine Prognose für die weitere Verbreitung von SARS kann kaum erstellt werden und hängt sicherlich in hohem Maße von der „Disziplin" der betroffenen Menschen und Länder ab. Die Weltgesundheitsorganisation WHO gibt sich zuversichtlich, SARS unter Kontrolle zu bringen, sie mahnt jedoch zu anhaltender Wachsamkeit zumal kürzlich Experimente zu Erkenntnissen führten, dass der SARS-Erreger offenbar widerstandsfähiger und damit theoretisch leichter übertragbar ist als bisher angenommen.

Diese Erkenntnisse konnte man auch bei den auf der Isolierstation der Universitätsklinik Frankfurt am Main behandelten Patienten gewinnen. Hautnah miterlebt hat diese Situation der Mitarbeiter des Krankenhauses Gelnhausen, Dr. Wolfgang Hahn, der als intensivmedizinischer „Leiharbeiter" diese Patienten im März diesen Jahres mitbetreut hat. Er berichtet über das kräftezehrende Tragen der akkubeschwerten Schutzanzüge über Stunden. Im Patientenzimmer sind neben ärztlichen und pflegerischen Aufgaben auch Blutanalysen mittels Trockenchemie, Anfertigen von Röntgenaufnahmen u.a. zu übernehmen; das Ein- und Ausschleusen sind langwierige Prozeduren. Angst, sich oder seine Familie anzustecken, habe er nie gehabt, dafür seien die Schutzmaßnahmen einfach zu perfekt.

Diese Situation sieht natürlich völlig anders aus, wenn plötzlich ein Patient in einer Arztpraxis oder in der Krankenhausambulanz auftaucht, der mehr oder weniger SARS-typische Symptome aufweist oder einfach nur Angst hat, sich infiziert zu haben. Bei dem Medienrummel und der großen Häufigkeit fieberhafter Infekte mit Husten liegt der Gedanke bei Vielen nahe.

Glücklicherweise hat sich der anfängliche Verdacht eines Patienten aus dem Altkreis Schlüchtern in der Uniklinik Frankfurt ausräumen lassen. In einem anderen Fall war ein schwerkranker Mann bereits im Krankenhaus Gelnhausen stationär aufgenommen, er kam nicht aus einer SARS-betroffenen Region, teilte jedoch später mit, er habe auf einer internationalen Sportveranstaltung Kontakt zu dort anwesenden Chinesen gehabt. Die sofort eingeleitete Diagnostik in Zusammenarbeit mit der Uniklinik Frankfurt ergab innerhalb von vier Stunden, dass er an der nicht von Mensch zu Mensch übertragbaren Legionärskrankheit mit ausgedehnter Lungenentzündung erkrankt war, Coronaviren im Auswurf konnten nicht nachgewiesen werden. Alle verständlichermaßen sehr angespannten Beteiligten waren erleichtert, dem Patienten geht es zwischenzeitlich nach spezieller Antibiotikatherapie wieder gut.

Insbesondere der zuletzt geschilderte Fall zeigt, dass trotz der offiziellen Empfehlungen der Hessischen Krankenhausgesellschaft, des Robert Koch Institutes u.a. Institutionen bzgl. des Umganges mit SARS ein individuelles Vorgehen nach Expertenabsprache im Einzelfall nicht zu umgehen ist.

Oben angesprochene Empfehlungen sind den Mitarbeitern der Main Kinzig Kliniken bekannt gemacht worden und jedem zugänglich. Sie beinhalten, welcher Patient als SARS-Verdachtsfall (Fieber, Husten, Atemnot und Exposition innerhalb von 10 Tagen nach Aufenthalt in einer SARS-betroffenen Region) und welcher als wahrscheinlicher Fall von SARS (Kriterien Verdachtsfall plus Pneumonie im Röntgenbild oder akutes Atemnotsyndrom (ARDS) oder positiver Coronavirusnachweis) zu gelten hat.

Das Management von Verdachtsfällen/wahrscheinlichen Fällen inkl. durchzu-

führender Diagnostik, Isolierung, Eigenschutz etc. wird besprochen. Als Atemschutz ist eine spezielle Maske (FFP-3) erforderlich.

Das zuständige Gesundheitsamt ist zu informieren, das ggf. Kontakt zu einem eingerichteten Kompetenzzentrum in Frankfurt herstellt.

Fortlaufende Aktualisierungen der Empfehlungen werden vom Robert Koch Institut im Internet (www.rki.de) veröffentlicht.

Letzte Meldungen der Forscher der University of Hong Kong sehen in der in Südchina als kulinarische Delikatesse angesehenen Zibetkatze einen möglichen Ursprungsherd oder Verbreitungsfaktor für SARS, nachdem bei ihr das Virus nachweisbar war. Diese Entdeckung hat möglicherweise extrem wichtige Auswirkungen für die weitere Verbreitung der Erkrankung.

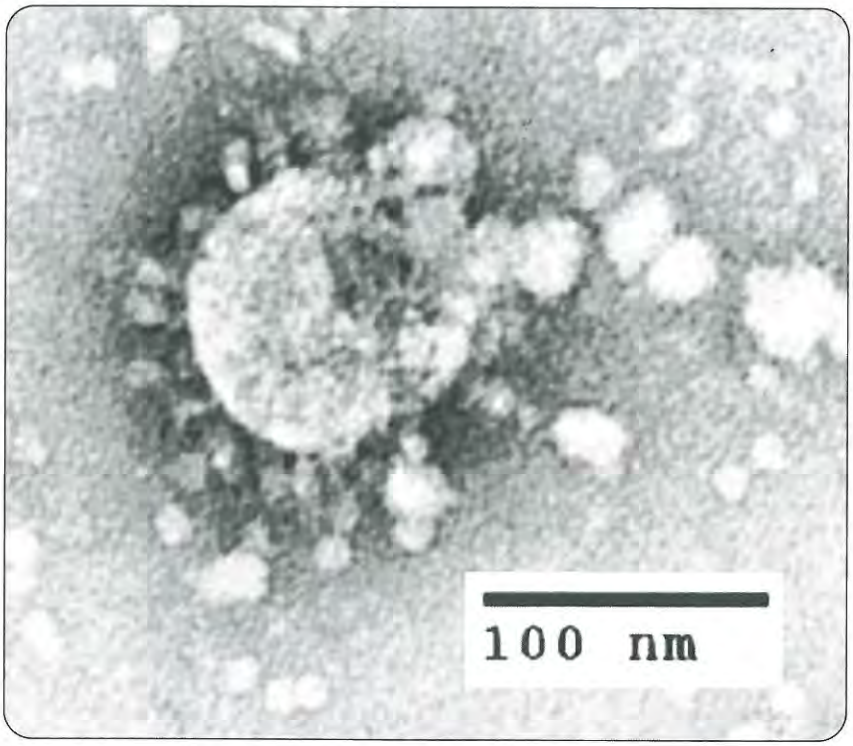
Es bleibt zu hoffen, dass SARS nicht die Bedeutung anderer Infektionskrankheiten erlangt, von denen man glaubte, sie in absehbarer Zeit besiegen zu können. Wir können uns indes sicher sein, dass die Vielfalt und Wandlungsfähigkeit der eigentlich „primitiven" Viren die Menschen solange beschäftigen und auch bedrohen wird, solange menschliches Leben auf diesem Planeten existiert; der Traum von der Besiegbarkeit der Infektionskrankheiten ist schon lange ausgeträumt.

Dr. Martin Wemuth

SARS

SARS ist eine neue Infektionskrankheit der Atemwege. Sie beginnt laut Robert Koch Institut meist mit Fieber über 38 Grad Celsius und Atembeschwerden wie Husten, Atemnot oder Kurzatmigkeit. Zusätzlich können Hals-, Muskel- und Kopfschmerzen sowie Übelkeit oder Durchfall auftreten. War der Erkrankte zudem noch in den vergangenen zehn Tagen in Ländern mit hoher SARS-Rate oder hatte Kontakt zu SARS-Erkrankten, gilt er als Verdachtsfall. Zeigt das Röntgenbild eine Lungenentzündung oder hat der Patient akute Atemnot, dann gilt er als „wahrscheinlicher Verdachtsfall". Die Inkubationszeit beträgt nach bisherigen Erfahrungen zwei bis zehn Tage.

© Getty REM-Aufnahme eines Coronavirus, dem möglichen Erreger von SARS



Impressum *„Pulsschlag" - Zeitung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH.*
Herausgeber: Main-Kinzig-Kliniken gGmbH, Geschäftsführer Dieter Bartsch, Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen, Telefon (0 60 51) 87-22 04.
Redaktion: Waldemar Gärtner, Ilka Larbig, Andrea Leipold, Elke Pfeifer-Heiden, Erhard Möller, Klaus Weigelt.
Redaktionsanschrift: Kreiskrankenhaus Gelnhausen (Waldemar Gärtner), Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen, Telefon (0 60 51) 87-22 10, Fax (0 60 51) 87-26 17.
Druck: Druck- und Pressehaus Naumann KG, Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen.
„Pulsschlag" erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos in den Main-Kinzig-Kliniken gGmbH erhältlich.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

KREISKRANKENHAUS BAD SODEN-SALMÜNSTER
Bad Sodener Straße 18
63628 Bad Soden-Salmünster

KREISKRANKENHAUS GELNHAUSEN
Herzbachweg 14
63571 Gelnhausen

KREISKRANKENHAUS SCHLÜCHTERN
Kurfürstenstraße 17
36381 Schlüchtern

Aktuelle Kursangebote

7. und 8. Juli 2003,
jeweils von 9 – 17 Uhr
„Gesprächsführungsseminar für Führungskräfte" – Teil II / Mitarbeitergespräche

Zielgruppe: Leitungs- und Führungskräfte aus allen Ebenen und Berufsgruppen im Krankenhaus
Inhalte: Mitarbeitergespräch als Führungsinstrument nutzen; Beratung, Zielvereinbarung, Förderung, Beurteilung; Aspekte zu Inhalt, Struktur, Beziehung, Intention und Gesprächsanlässen; Struktur, Planung und Durchführung einer Gesprächsführung.

---

3. Juni bis 22. Juli 2003, 19.30 – 21 Uhr
„präventive Rückenschule"

Zielgruppe: alle Mitarbeiter/innen sowie deren Angehörige und die Bevölkerung
Inhalte: **Mit neuem Kurskonzept!** Die Schulung umfasst Maßnahmen zur Haltungsverbesserung und Bewegungsschulung sowie zum Abbau von Belastungen und Beschwerden im Bereich des Muskel- und Skelettsystems in Theorie und mit zahlreichen praktischen Übungen (= Rückenschule). Zudem werden Vorschläge zur Veränderung Ihres Bewegungsverhaltens bei der Arbeit und in der Freizeit entwickelt und aufgezeigt.
Zusatzinfo: Auf Antrag bei den Krankenkassen werden bis zu 80 Prozent der Teilnehmergebühr von diesen übernommen.

---

9. und 10. Oktober 2003,
jeweils 9 – 16.30 Uhr
4. Gelnhäuser Fortbildungstage (für Pflege, Hebammen und Medizin) in der Stadthalle Gelnhausen

Zielgruppe: Pflegekräfte, Hebammen und Ärzte sowie interessiertes medizinisches Fachpersonal
Inhalte:
9. Oktober 2003: Pädiatrie und Geburtshilfe mit den Schwerpunkten „Neugeborenenpflege und Schwangerschaft"
10. Oktober 2003: Krankenpflege mit dem Schwerpunkt „Dekubitus und dem deutschen Dekubitusstandard"
Zusatzinfo: Begleitend finden, wie in den Vorjahren, eine Industrieausstellung sowie mehrere Workshops statt.

Eine kleine Auswahl an aktuellen EDV-Kursen:

4. Juli 2003, von 8.30 – 14.30 Uhr
PC-Kurs für Anfänger

Zielgruppe: Anfänger am PC, ohne Vorkenntnisse
Inhalte: Entwicklung der Computer und Funktionsweise; Hardware und Software; Objekte und Dateien; Betriebssysteme; Ordner, Verzeichnisse und Pfade; Fensterarten; Anwenderprogramme - Überblick

---

25. und 26. September 2003,
jeweils von 9 – 14.30 Uhr
MS Excel Grundkurs

Zielgruppe: Anwender mit guten PC-Kenntnissen und Mitarbeiter/innen, die regelmäßig mit Tabellen arbeiten oder diese erstellen müssen
Inhalte: Die Programmoberfläche; Fenster- und Vollbildmodus; Bewegen im Arbeitsfenster; Öffnen, Speichern und Schließen von Dateien; Dateieingabe; Erstellen von Formeln; Verschieben und Kopieren von Werten und Formeln; Zellenformatierung; Lösungen & Beispiele

---

13. und 14. November 2003,
jeweils von 9 – 14.30 Uhr
MS Power Point Grundkurs

Zielgruppe: Anwender mit guten PC-Kenntnissen und Mitarbeiter/innen, die regelmäßig Präsentationen, Folien etc. erstellen müssen
Inhalte: Die Programmoberfläche; Bearbeitungsansichten; Bewegen im Arbeitsfenster; Öffnen, Speichern und Schließen von Dateien; Layout und Folienansichten; Eingabe von Textinhalten; Folien- und Titelmaster; Verschieben und Kopieren; Einfügen von Grafiken und Organigrammen; Bildschirmpräsentation vorbereiten

Schriftliche Anmeldungen werden jederzeit gerne angenommen. Weitere interessante Kursangebote sowie die aktuellen Preise finden Sie auch im Intranet der Main-Kinzig-Kliniken.

Dirk Niedoba
Leiter des Bildungszentrums

Neue Sprecher/innen der Mentoren

Während einer Gesamtmentorenfortbildung in Bad Soden-Salmünster wurden neue Sprecher/innen der Mentoren/innen der Main-Kinzig-Kliniken gewählt.

Es sind:

Simon, Sabine
Gelnhausen, Station M4

Mergenthal, Birgit
Gelnhausen, Station CA1

Trautmann, Susan
Schlüchtern, Station MS1

Opitz, Silvia
Schlüchtern, Station CS1

Luc, Robert
Bad Soden-Salmünster, Chirurgie

Verabschiedet und gedankt wurde Silke Uffelmann-Kreß, (Schlüchtern), Markus Staubach, (Schlüchtern) und Sabine Simon, (Gelnhausen), die in den Vorjahren Aufbauarbeit geleistet und zum ersten Mal die Aufgabe als Gesamtmentorensprecher/innen wahrgenommen haben, für die sehr gute Zusammenarbeit und die geleistete Arbeit.

Dirk Niedoba

Examensfeier in den Main-Kinzig-Kliniken

Gesundheitsdezernent Frenz lobte die fünf Prüfungsbesten

Gesundheitsdezernent Frenz zeigte sich bei der Examensfeier erfreut über die hervorragenden Prüfungsergebnisse in den Main-Kinzig-Kliniken. Mit Maria Grunow aus Schlüchtern, Claudia Reitz aus Biebergemünd, Dorothee Runkel aus Hasselroth, Christina Bernt aus Sinntal-Sannerz und Sabine Blos aus Gelnhausen schlossen gleich fünf Auszubildende ihre Prüfung mit einem Durchschnitt besser als Note zwei ab. Der Gesundheitsdezernent sah sich deshalb in seiner Auffassung bestätigt, dass in den Main-Kinzig-Kliniken eine hervorragende Ausbildung gewährleistet werde. Gesundheitsdezernent Frenz: „Dies nützt nicht nur den drei Krankenhäusern, sondern vor allem auch den Krankenpflegeschülern selbst. Wer in den Main-Kinzig-Kliniken ausgebildet wird, hat eine anerkannte Basis für das berufliche Weiterkommen."

Unser Bild zeigt Gesundheitsdezernent Frenz mit den fünf Prüfungsbesten und den Examinierten

Dirk Niedoba, der Leiter des Bildungszentrums und der Schule für Pflegeberufe konkretisierte in seiner Rede den Ausbildungsinhalt in den Main-Kinzig-Kliniken. Der Leiter des Bildungszentrums: „Kompetenz, Urteilskraft, Besonnenheit und Einfühlungsvermögen kennzeichnen das Denken und Handeln einer guten Pflegekraft."

Niedoba gab der Hoffnung Ausdruck, dass „wir sie in den vergangenen drei Jahren ein Stück auf Ihrem Weg zum Erwerb von Kompetenz, eigener Urteilskraft, Besonnenheit und Einfühlungsvermögen begleiten konnten."

Das Examen in der Krankenpflege an der Schule für Pflegeberufe an den Main-Kinzig-Kliniken haben folgende Auszubildende bestanden:

Albrecht Bartelt aus Schlüchtern-Niederzell, Christina Bernt, Sinntal-Sannerz, Sabine Blos aus Gelnhausen, Anne Grünen aus Gelnhausen-Höchst, Maria Grunow aus Schlüchtern, Katrin Helfrich aus Gründau, Manuela Höhn aus Birstein, Julia Kahlig aus Brachttal-Schlierbach, Jessica Klug aus Sinntal-Weiperz, Sabrina Kraut aus Bad Orb, Diana Möller aus Flieden, Renata Pohl aus Schlüchtern, Sandy Primas aus Flörsbachtal, Vanessa Pückler aus Gelnhausen, Claudia Reitz aus Biebergemünd, Dorothee Runkel aus Hasselroth, Helene Schneider aus Nieder-Moos, Tanja Wolferz aus Gelnhausen.

Das Examen als Anerkennungsprüfung ausländischer Krankenpflegeabschlüsse hat Arnela Dzonlagic aus Hanau und das Examen in der Kinderkrankenpflege Nadine Spangler aus Hasselroth-Niedermittlau bestanden.

Einladung zum Sommerfest am Samstag, 12. Juli 2003

Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen!

Wir laden Euch herzlich zu unserem diesjährigen Sommerfest der Main-Kinzig-Kliniken ein.

Unser Chefarzt Dr. Dr. Jörg Block hat uns für das Fest freundlicherweise sein Anwesen zur Verfügung gestellt.

Gefeiert wird in diesem Jahr auf dem Geisberg bei Linsengericht-Eidengesäß. (In Eidengesäß: Richtung Lützel; Ende der Ortsdurchfahrt rechts in Richtung Sportplatz; oberhalb vom Sportplatz ist der Geisberg).

Es würde uns freuen, Sie bei uns begrüßen zu können.

Ihr Betriebsrat

Programm:
Samstag, 12. Juli 2003
11.00 Uhr

Eröffnung und Begrüßung

Günter Frenz
Gesundheitsdezernent des Main-Kinzig-Kreises

Dieter Bartsch
Geschäftsführer der Main-Kinzig-Kliniken

Erhard Möller
Betriebsratsvorsitzender der Main-Kinzig-Kliniken

Neben einem bunten Unterhaltungsprogramm mit Livemusik ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Habe ich Anspruch auf eine Fortbildung?

In letzter Zeit erhalten wir vermehrte Anfragen wegen Fortbildungen in unserem Bildungszentrum. Grund hierfür sind Ablehnungen durch die Budgetverantwortlichen.

Gemäß unserer Betriebsvereinbarung dient die Fortbildung der Bewahrung, kontinuierlichen Anpassung und Erweiterung des beruflichen Wissens an neue Erkenntnisse und Entwicklungen und soll darüber hinaus Möglichkeiten der Bewältigung für typische Konflikte des Berufsalltages anbieten.

Bei Fort- und Weiterbildungen, an denen ein dienstliches Interesse besteht, werden die Fortbildungskursgebühr, eventuell auch die Unterbringung und die Fahrtkosten gewährt. Über das dienstliche Interesse entscheiden die jeweiligen Vorgesetzten (z.B. Pflegebereich Pflegedienstleitung).

Es kann aber auch an Fort- und Weiterbildungen teilgenommen werden, an denen kein überwiegendes dienstliches Interesse besteht. Hierfür kann lediglich Freistellung gewährt werden. Wenn eine Fortbildung weder im dienstlichen Interesse noch im überwiegenden dienstlichen Interesse ist, so hat der Mitarbeiter dennoch die Möglichkeit in seinem Frei oder seinem Urlaub an einer Fortbildungsmaßnahme im Bildungszentrum teilzunehmen.

Bei jeder Anmeldung zu einer Fortbildung im Bildungszentrum muss ein Formblatt vom Antragsteller ausgefüllt und von seinem Fachvorgesetzten zur Genehmigung vorgelegt werden. Erst dann ist dieses Formular im Bildungszentrum abzugeben. Anmeldungen sind für beide Seiten verbindlich.

Nutzen Sie die Möglichkeiten der Fortbildung in unserem Bildungszentrum. Informieren Sie sich im Intranet oder direkt unter der Tel. Nr. 06051-872505.

Übrigens ..... die Kurse stehen auch für Angehörige und die Bevölkerung offen.

Erhard Möller

Ingrid Balter verstorben

Fassungslos nahmen die MitarbeiterInnen der Klinik in Schlüchtern zur Kenntnis, dass Ingrid Balter, die langjährige leitende Schwester des Operationsbereiches, auf einer Fahrt in den Urlaub bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam.

Ingrid Balter war seit September 1968 in Schlüchtern tätig. Sie begann als Vorschülerin und absolvierte ihre Ausbildung an der Krankenpflegeschule. Nach der Geburt ihrer beiden Töchter arbeitete sie viele Jahre in unserer OP-Abteilung und auf der chirurgischen Ambulanz. Seit 1996 nahm sie die Leitung der OP-Abteilung wahr.

Ihr Engagement für diese Abteilung war stets vorbildlich und geprägt von Fürsorge für die Kolleginnen und Kollegen. Alle MitarbeiterInnen des Hauses sind traurig, sie verloren zu haben.

40 Jahre im öffentlichen Dienst

Karl-Heinz Scherf erhielt Ehrenmedaille von Landrat Eyerkaufer

Karl-Heinz Scherf, der Leiter der Abteilung stationäre und ambulante Abrechnung (einschließlich Kassenverwaltung) im Kreiskrankenhaus Schlüchtern, konnte sein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern. Karl-Heinz Scherf begann am 1. April 1963 seine Ausbildung zum Verwaltungsangestellten im Main-Kinzig-Kreis. Er durchlief zunächst verschiedene Abteilungen des Landratsamtes und wechselte am 6. Februar 1979 zum Kreiskrankenhaus Schlüchtern. Dort wurde er Leiter der Abteilung stationäre und ambulante Abrechnung, einschließlich der Kassenverwaltung. In einer Feierstunde dankte Landrat Eyerkaufer für die treuen Dienste im Main-Kinzig-Kreis und in den Main-Kinzig-Kliniken und überreichte ihm die Ehrenmedaille des Main-Kinzig-Kreises. Für die Main-Kinzig-Kliniken sprach der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Vizelandrat Günter Frenz, Dank und Anerkennung an Karl-Heinz Scherf aus und überreichte ihm ein Geschenk.

Erhard Möller

Die Neuen in der Schule für Pflegeberufe

Alegra Waitz, Martin Blechschmidt, Nina Fuentes, Jennifer Schatz, Katharina Dietz, Carina Döpp, Sina Enkelmann, Lars Dünnebeil, Rene Honsu, Steffi Hübner, Andrea Kaps, Eleonore Leis, Rebecca Lindner, Irina Michel, Inka Müller, Markus Neumann, Tanja Raudies, Lars Schirmer, Melanie Schmidt, Christian Thomas und Sinikka Weber, so heißen die Neuen, die im April mit der Ausbildung zur Krankenschwester bzw. Krankenpfleger begonnen haben.

Auf der Führungsebene der Main-Kinzig-Kliniken

Lebhafte Diskussionen über die Inhalte des Leitbilds

Am 5., 7. und 8. Mai 2003 wurde der Entwurf des neuen Leitbildes der Main-Kinzig-Kliniken den Chef- und OberärztInnen, den Leitungen im Technik-, Wirtschaft- und Verwaltungsdienst und der Pflegebereiche vorgestellt. Alle Gesprächsrunden waren von einer lebhaften Diskussion mit den Inhalten des Leitbildes geprägt. Erfreulich: Sowohl die Aussagen als auch die Formulierungen und die Gliederung des neuen Leitbildes erfuhren breite Zustimmung durch die Führungskräfte.

Deutlich wurde in den Diskussionen allerdings auch, dass gegenwärtig noch erhebliche Unterschiede zwischen dem alltäglichen Handeln und einzelnen Inhalten des Leitbildes besteht. Da die formulierten Ziele und Werte einen Sollzustand beschreiben, auf den sich das Verhalten aller MitarbeiterInnen unserer Krankenhäuser hin entwickeln soll, ist diese Diskrepanz derzeit noch unvermeidlich.

Von allen Leitungsebenen kamen konstruktive Vorschläge zu Ergänzungen und Veränderungen des Entwurfs des Leitbildes.

Die Arbeitsgruppe „Leitbild" bedankte sich für die Anregungen und arbeitete die Änderungswünsche in das Leitbild ein.

Der Aufbau und Ablauf der Informationsveranstaltungen für alle MitarbeiterInnen der Main-Kinzig-Kliniken wurde ebenfalls dargestellt und fand die Zustimmung der Führungskräfte. Die MitarbeiterInnen werden in einem persönlichen Schreiben von Geschäftsführer Dieter Bartsch zur Diskussion der Inhalte des Leitbildes angeregt. Sie haben die Möglichkeit sich aktiv zu beteiligen, um heutige Stärken und Schwächen unserer Umgangskultur aufzuzeigen, damit durch das Qualitätsmanagement Verbesserungsaktivitäten in Gang gesetzt werden können.

Elke Pfeiffer-Heiden

Vorwort: Warum ein Leitbild?

Schon immer haben sich in unseren Krankenhäusern die MitarbeiterInnen um qualitätsorientiertes Arbeiten bemüht und sich an humanitären Werten in ihrem Beruf orientiert. Wir haben nun erstmals in einem Leitbild diese gemeinsamen Werte und Grundhaltungen für unsere Häuser zusammengestellt und beschrieben.

Sie sollen damit allen bewusst werden und als Orientierung dienen für die zukünftige Ausrichtung und Weiterentwicklung unserer Kliniken.

Was erwarten wir?

Langfristig soll das Leitbild durch die Zusammenarbeit aller MitarbeiterInnen den Charakter unserer Krankenhäuser, unsere Umgangskultur und unser Handeln prägen. In der Gegenwart gibt es sicher noch Abweichungen von den im Leitbild formulierten Aussagen. Unsere vom Qualitätsmanagement unterstützten Aktivitäten sollen diese Abweichungen verkleinern und damit unsere Kliniken für die Zukunft weiterentwickeln.

Damit dieses Vorhaben gelingt, bedarf es unser aller Engagement und Mitarbeit!
Dafür möchte ich werben.

Dieter Bartsch
Geschäftsführer

Vorwort

Wer sind wir?

Wer sind wir?

Die Main-Kinzig-Kliniken sind im Jahr 1997 aus dem Eigenbetrieb der drei Kreiskrankenhäuser Gelnhausen, Schlüchtern und Bad Soden-Salmünster in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH entstanden. Alleiniger Eigentümer ist der Main-Kinzig-Kreis. Heute bieten sie als eine Klinik an drei Standorten auf allen Gebieten der Grund- und Regelversorgung stationäre und ambulante Behandlungen an.

Damit tragen wir Verantwortung für eine qualitätsorientierte, wohnortnahe Gesundheitsversorgung in unserer Region.

Die Main-Kinzig-Kliniken sind Träger einer Schule für Pflegeberufe und nehmen als Akademisches Lehrkrankenhaus an der studentischen Ausbildung in der Medizin und in den Pflegewissenschaften teil. Durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unserer MitarbeiterInnen verbessern wir ständig die Qualität unserer Arbeit.

Wir pflegen die Zusammenarbeit mit anderen Partnern im Gesundheitswesen sowie Kontakte zu medizinischen Spezialzentren und stellen bei Bedarf weiterführende Diagnostik und Therapie sicher.

Wir sind als gemeinnütziges Unternehmen einer der größten Arbeitgeber unserer Region und schreiben seit vielen Jahren die Gesundheits- und Sozialgeschichte unserer Heimat mit.

Unser Ziel

Unser Ziel

Ziel der Main-Kinzig-Kliniken ist, eine bestmögliche, an wissenschaftlichen Standards orientierte, medizinische und pflegerische Versorgung für die Menschen im mittleren/östlichen Main-Kinzig-Kreis und dessen Umland anzubieten. Dazu gehört eine enge Zusammenarbeit zwischen den Häusern und über die Grundversorgung hinaus eine regionale Schwerpunktbildung.

Zur langfristigen Sicherung dieser Aufgabe erkennen wir unsere ökonomische Verantwortung an.

Unsere Leitsätze

1. Der Patient und seine Angehörigen stehen für uns im Mittelpunkt.
2. Mit hoher Professionalität verantworten wir die Qualität unserer Arbeit.
3. Wir pflegen einen freundlichen, offenen und respektvollen Umgang.
4. Alle MitarbeiterInnen werden in ihrer Verantwortung ernst genommen und erfahren Anerkennung und Förderung.
5. Wir verpflichten uns, wirtschaftlich zu arbeiten und mit unseren Ressourcen sorgsam umzugehen.

Unsere Verantwortung

Unsere Verantwortung gegenüber den Patienten, Angehörigen und Partnern im Gesundheitsbereich

Patienten

- Wir sehen unsere Aufgabe darin, allen, die in unsere Kliniken kommen, jede nötige und mögliche Hilfe zu geben. Wir möchten für sie da sein durch persönliche Zuwendung, Verlässlichkeit und Professionalität. Sie sollen sich bei uns gut aufgehoben fühlen. Unsere besondere Aufmerksamkeit und Zuwendung gilt Patienten in Grenzsituationen und ihren Angehörigen.

- Wir begleiten unsere Patienten ganzheitlich. Dazu leisten neben allen MitarbeiterInnen unserer Krankenhäuser auch Klinikseelsorger einen wichtigen Beitrag.

- Wir lassen uns in unserer Arbeit leiten von der Würde jedes einzelnen Menschen, unabhängig von Nationalität, Religion und sozialem Status, und bemühen uns bei allen medizinischen, pflegerischen und sonstigen Maßnahmen, diese Würde zu achten.

- Wir respektieren das Recht der Patienten auf Wahrheit und Selbstbestimmung und fördern ihre Mitarbeit durch Aufklärung und Beratung. Patienten sind für uns Partner in allen sie betreffenden Entscheidungen.

- Wir wissen um die Bedeutung von Kommunikation und sozialen Kontakten für den Heilungsprozess der Patienten. Deshalb ist uns ein freundlicher, offener und respektvoller Umgang wichtig. Das Gespräch mit dem Patienten hat einen besonderen Stellenwert.

- Wir pflegen zu unseren Partnern im Gesundheitsbereich, insbesondere zu den niedergelassenen Ärzten und den ambulanten Pflegediensten, einen guten Kontakt. Damit helfen wir auch den Patienten bei der Frage, wie es nach einem Krankenhausaufenthalt weitergeht.

Unsere Verantwortung gegenüber den MitarbeiterInnen

MitarbeiterInnen

- Wir bemühen uns um eine Unternehmenskultur für die Main-Kinzig-Kliniken, in der alle MitarbeiterInnen Achtung und Anerkennung erfahren. Dabei ist uns gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz wichtig. Jeder trägt an seinem Platz zum Gelingen des Ganzen bei. Den Führungskräften kommt bei diesem Umgangsstil eine besondere Vorbildfunktion zu.

- Die Verantwortung für Leben und Gesundheit der Patienten verpflichtet uns zur Arbeit auf hohem Niveau. Deshalb wird in unseren Kliniken allen MitarbeiterInnen Aus-, Fort- und Weiterbildung ermöglicht.

- Wir fördern Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der MitarbeiterInnen und legen Wert auf gute Zusammenarbeit in allen Bereichen, auch interdisziplinär. Es ist uns wichtig, unsere Arbeit immer wieder auch kritisch zu hinterfragen, um Verbesserungspotentiale zu erschließen und um den eigenen ethischen Ansprüchen besser gerecht zu werden.

- Die Optimierung der Behandlungsabläufe ist uns ein ständiges Anliegen. Wir nutzen dazu die Erkenntnisse von Wissenschaft und zeitgemäßer Arbeitsorganisation und führen ein Qualitätsmanagement nach anerkannten Standards durch. Alle MitarbeiterInnen nehmen an diesen Veränderungsprozessen aktiv teil.

- Die Leistungsfähigkeit unserer Kliniken wie auch die Sicherung unserer Arbeitsplätze sind abhängig von der wirtschaftlichen Situation der Main-Kinzig-Kliniken. Dabei ist uns bewusst, dass das Spannungsfeld von Aufgabenerweiterung und Ausgabenbegrenzung auch in Zukunft zu unserem Alltag gehört. Jedoch kann eine um Konsens bemühte Entscheidungsfindung Spannungen abbauen helfen.

Wichtig bleibt die gegenseitige Ermutigung, an den Werten festzuhalten, die viele von uns in ihrer Arbeit leiten.

Unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

- Die Ausgaben eines Krankenhauses werden überwiegend von der Allgemeinheit getragen. Deshalb bemühen wir uns um Transparenz und um Kostenbewusstsein. Die verantwortungsbewusste Verwendung der zur Verfügung gestellten Mittel ist für uns selbstverständlich.

- Wir wollen neben den ökonomischen Aspekten auch die ökologischen Auswirkungen berücksichtigen. Wir verstehen dies auch als Vorsorge für die Gesundheit künftiger Generationen.

- Wir wollen die Umsetzung unseres Leitbildes regelmäßig darlegen und sind für Anregungen und Verbesserungen stets offen.

Elvira Schomann

Wer mich als Oberkontrolleur ansieht, versteht meine Aufgabe verkehrt

Wer sich mit Elvira Schomann unterhält, spürt sofort ihre sachliche, zugleich aber auch kompetente Art. Die Frau denkt nach, bevor sie sich äußert. Und ihre Äußerungen sind fachlich medizinisch und auch betriebswirtschaftlich fundiert. Die Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe und Betriebswirtin VWA spielt in den Main-Kinzig-Kliniken eine neue Rolle: Sie ist Medizin-Controllerin und zuständig für Qualitätsmanagement. "Es ist eine neue Stelle und zugleich auch ein neues Aufgabengebiet", umschreibt die Fachärztin mit betriebswirtschaftlicher Ausbildung ihren neuen Job. In den Main-Kinzig-Kliniken ist die neue Stelle erst im letzten Jahr geschaffen worden.

Für ein modernes Krankenhausmangement ist Medizincontrolling unerlässlich. Derzeit stehen im Krankenhaus die Einführungen der DRG's im Vordergrund. Das neue Abrechnungssystem erfordert einen wesentlich höheren Dokumentationsaufwand für Ärzte und Pflegepersonal. Auch im Verwaltungsbereich -Abrechnung, Rechnungswesen und Controlling- ist ein erheblicher Mehraufwand notwendig. Aufgabe des Medizincontrolling ist in Zusammenarbeit mit dem Leistungs- und Kostencontrolling die Analyse der erhobenen DRG-Daten und der Aufbau eines den veränderten Erfordernissen angepassten Berichtswesens.

Diese Erkenntnisse helfen beim zweiten Schwerpunkt, dem „Prozessmanagement". „Hier stehen wir erst am Anfang", so Schomann. Dies wird ein wesentlicher Schwerpunkt für die nächsten Jahre sein und vor allem auch die Mithilfe der Abteilungen erfordern.

Hierbei ist es sehr vorteilhaft, dass Elvira Schomann über langjährige Erfahrungen in den Main Kinzig-Kliniken verfügt, die Abläufe kennt und sehr gute Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen in allen Abteilungen unterhält.

„Dies erleichtert so manches", so die Controllerin.

Dass hier die richtige Fachfrau am richtigen Platz sitzt, ergibt sich aus ihrem beruflichen Werdegang.

Von 1982 bis 1989 studierte sie Medizin, anschließend war sie AIP-lerin in der Oberwaldklinik in Grebenhain und seit 1991 in der "Gyn" im Kreiskrankenhaus in Aurich in Ostfriedland. Am 1. Januar wechselte sie in die Gynäkologie im Kreiskrankenhaus in Gelnhausen. In Schlüchtern geboren, wollte "ich aus privaten Gründen wieder zurück".

Zum Abschluss ihrer Facharztausbildung war sie eineinhalb Jahre lang in den Städtischen Kliniken in Höchst, einem Schwerpunktkrankenhaus mit großer gynäkologischer Abteilung, tätig. Als Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe kam sie 1996 zurück nach Gelnhausen, wo sie bis August 2002 in der gynäkologischen Abteilung arbeitete.

In den letzten zwei Jahren studierte sie dann nebenberuflich Krankenhausbetriebswirtschaft an der Verwaltungsakademie in Wiesbaden. Studienschwerpunkt war hier neben den klassischen betriebswirtschaftlichen Fächern das Fachgebiet Gesundheitsökonomie. Die Fragestellungen: „Wo geht die Entwicklung in den Krankenhäusern in den nächsten zehn Jahren hin? „Was ist im Gesundheitswesen aufgrund der demografischen Entwicklung zu erwarten?

Da Elvira Schomann in mehreren Krankenhäusern tätig war, kann sie die Main-Kinzig-Kliniken mit anderen Krankenhäusern vergleichen. Topp in punkto Organisation war die Oberwaldklinik in Grebenhain. „Es ist sehr sinnvoll, sich auch andere Kliniken anzuschauen, man kann überall etwas lernen", weiß die Ärztin zu berichten.

Die Main-Kinzig-Kliniken haben im Kreis einen echten Standortvorteil mit relativ wenig Konkurrenz. „Vorteilhaft ist außerdem der stabile Mitarbeiterstab der Main-Kinzig-Kliniken", so Schomann. In der überschaubaren Größe der einzelnen Häuser dürfte es leichter sein, Veränderungen herbeizuführen, was unter DRG-bedingungen notwendig sein wird.

In Zukunft wird die Entwicklung des Gesundheitswesens höhere Flexibilität der Krankenhäuser erfordern. Die Anforderungen der Patienten an den Kliniken sind heute ganz anders als vor 15 Jahren, als Elvira Schomann mit der Medizin begonnen hat. „Darauf müssen wir reagieren", so Schomann.

Die Ressourcen sind knapper geworden. Eine Rundumversorgung im Krankenhaus wird nicht mehr möglich sein, trotz steigender Krankenkassenbeiträge. "Wir haben auch eine älter werdende Gesellschaft, die mehr medizinische Leistungen benötigt", so die Erkenntnis der Controllerin. Und es bestehen ganz andere medizinische Möglichkeiten als noch vor 20 Jahren. „Das alles kostet aber Geld", so Schomann. Die Ärztin weiter: "Unsere Gesellschaft muss sich deshalb entscheiden, ob sie eine vernünftige Medizin für Alle oder eine Überversorgung für Wenige haben will." Elvira Schomann hat für sich schon die Antwort gegeben: "Man muss in einer demokratischen Solidargesellschaft allen den Zugang zu einer dem heutigen Standard angemessenen Medizin ermöglichen." Dabei ist es notwendig, dass alle medizinischen Bereiche, so auch die Krankenhäuser, natürlich aber auch die Patienten Verantwortung für die Finanzierbarkeit des Gesundheitswesens übernehmen.

Obwohl Elvira Schomann im Krankenhaus genau diesen Bereich verantwortlich leitet, fühlt sie sich nicht als Controllerin im Sinne eines Kontrolleurs: "Wenn man Controlling als Kontrolle empfindet, hat man die Funktion des Controllers nicht verstanden. Controlling im Krankenhaus analysiert Zahlen und Fakten und zeigt Tendenzen auf, um dann auf dieser Grundlage die richtigen Entscheidungen zu ermöglichen, die den Spagat zwischen Medizin und Ökonomie erträglich machen. Es geht nicht um Kontrolle, es geht um Analyse und Verbesserungen. So sehe ich jedenfalls meine Aufgabe."

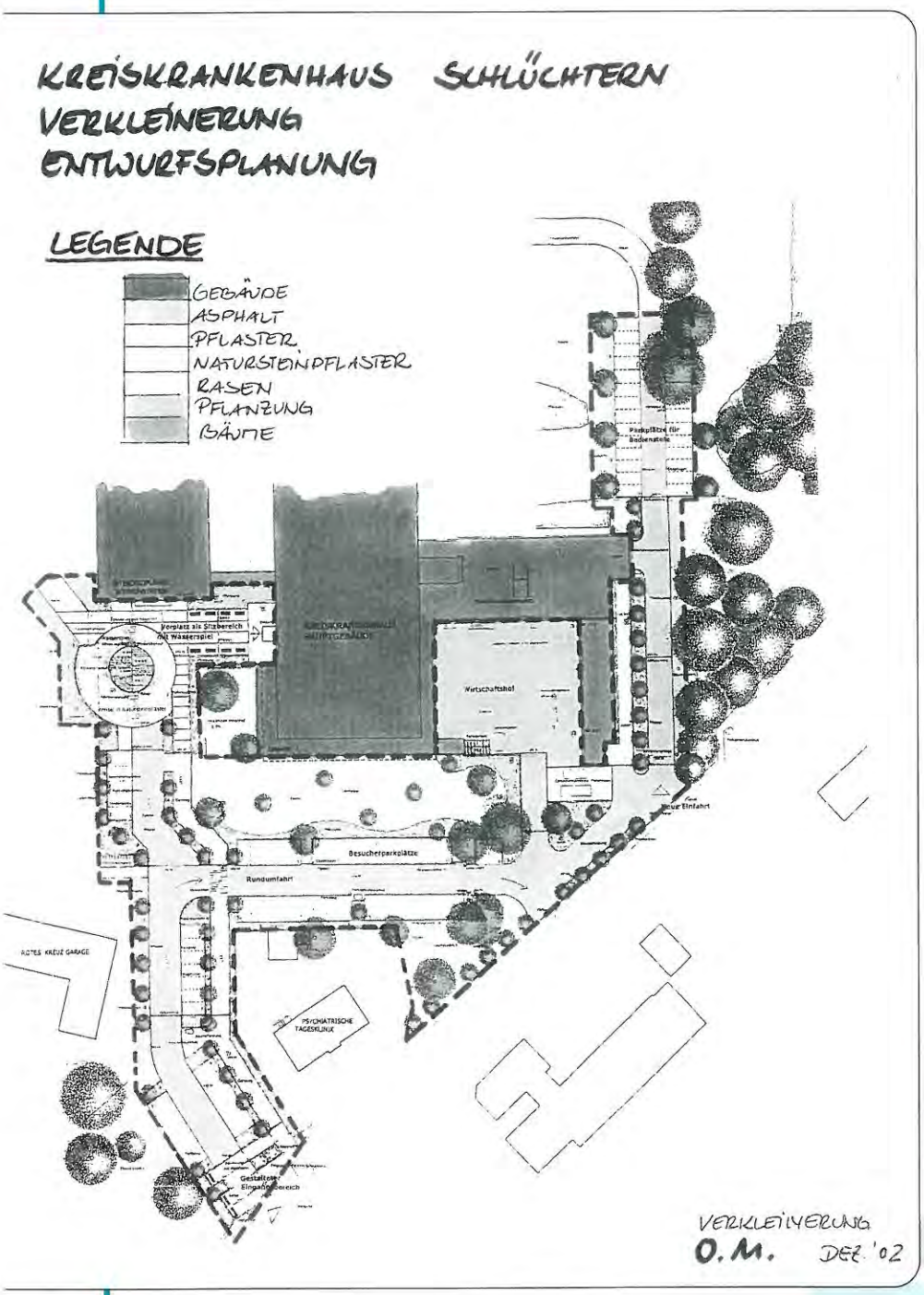
Und so werden auch viele Kolleginnen und Kollegen die Aufgabe von Elvira Schomann sehen, nicht als Oberkontrolleur, sondern als Controller im wahrsten Sinne des Wortes.

Das neue Parkkonzept in Schlüchtern

Probephase Ende des Jahres / Gebühr wird ab Januar 2004 fällig

Neue Parkplätze für Besucher und Personal

Bereits seit April brummen die Bagger und fahren die Baustellenfahrzeuge am Schlüchterner Krankenhaus. Die Zufahrtswege zum Hauptgebäude werden neu gestaltet. Damit einher geht die Verwirklichung des neuen Parkkonzeptes. Mit der Schaffung neuer Parkplätze für das Personal im Bereich des Hubschrauberlandeplatzes und neuer Parkmöglichkeiten für Besucher rund um den Eingangsbereich werden Voraussetzungen für eine geordnete Parksituation geschaffen. „Wir wollen den Anliegen aller Benutzer gerecht werden", so Geschäftsführer Dieter Bartsch.



Reservierte Personalparkplätze

Gegenüber den Personalwohnungen entsteht eine neue Einfahrt. Die Einfahrt ist für Rettungsfahrzeuge und für die Besitzer der reservierten Personalparkplätze. Diese Parkplätze kosten 17,50 Euro im Monat. Die Abrechnung erfolgt über das monatliche Entgelt. Inhaber eines reservierten Parkplatzes erhalten einen Parkausweis. Dieser ist jederzeit deutlich sichtbar im Auto zu hinterlegen. Mit diesem Ausweis können sie in Gelnhausen oder in Salmünster auf den Besucherparkplätzen kostenlos parken. Die Zufahrt zu den reservierten Parkplätzen erfolgt durch Öffnung einer Schranke. Die Schranke wird mit der ID-Karte, mit der auch die Zeiterfassung erfolgt, geöffnet.

Besucherparkplätze

Die Parkplätze gegenüber den Personalwohnungen werden Besucherparkplätze. Weitere Besucherparkplätze entstehen vor der Cafeteria und der Küche und entlang der Haupteinfahrt. Die Berechtigung zum Parken hat nur der, der einen gültigen Parkschein besitzt. Die Besucher ziehen ihre Parkscheine an Parkscheinautomaten. Die Preise liegen zwischen 50 Cent (pro angefangener Stunde) und 15 Euro (Wochenkarte).

Personalparkplätze mit Schrankenanlage

Der große Personalparkplatz an der Kurfürstenstraße wird in einem zweiten Bauabschnitt hergestellt. Hier werden vorerst nur Schrankenanlagen installiert. Ein- und Ausfahrt ist getrennt vorgesehen. Die Zufahrt erfolgt mit einem Chip oder Coin. Der Coin ist an der Hauptkasse erhältlich. Für den Coin ist eine einmalige Gebühr von fünf Euro zu zahlen. Dieses Geld erhält der Benutzer bei Rückgabe

des Coins wieder zurück. Auch die Auszahlung eines möglichen Restguthabens ist möglich. Der Coin wird je nach Wunsch mit einem Wert zwischen 20 Euro und 50 Euro geladen. Das aktuelle Guthaben wird bei jeder Ein- und Ausfahrt an der Schrankenanlage angezeigt. Auf den mit Schranken versehenen Parkplätzen kostet die Parkgebühr zwei Cent (halbe Stunde).
Mit dem Coin können auch die Parkplätze in Salmünster oder in Gelnhausen genutzt werden.

Wirtschaftshof

Der Wirtschaftshof wird neu asphaltiert. Die Glascontainer kommen zur Müllpresse. Im Wirtschaftshof stehen in Zukunft nur noch Parkplätze für Pendler zur Verfügung. Fünf Stellplätze für Personal, das dienstlich zwischen den drei Krankenhausorten unterwegs ist. Ansonsten dient der Wirtschaftshof nur noch zur Ver- und Entsorgung der Klinik.

Haupteinfahrt und Haupteingang

Entlang der Haupteinfahrt entsteht parallel zur Auffahrt ein Fußweg zum Haupteingang.
Auf halber Höhe zum Haupteingang hat der Autofahrer die Wahl, direkt einen Parkplatz aufzusuchen oder vor den Haupteingang zu fahren, um jemanden zu bringen oder abzuholen. Im Zufahrtsbereich zum Haupteingang entstehen Behinderten-, Taxi- und Kurzparkplätze.
Vor dem Haupteingang wird der Verkehr mit Hilfe eines Kreisels gesteuert. Hier besteht Parkverbot. Lediglich das Ein- oder Ausladen ist noch möglich.

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

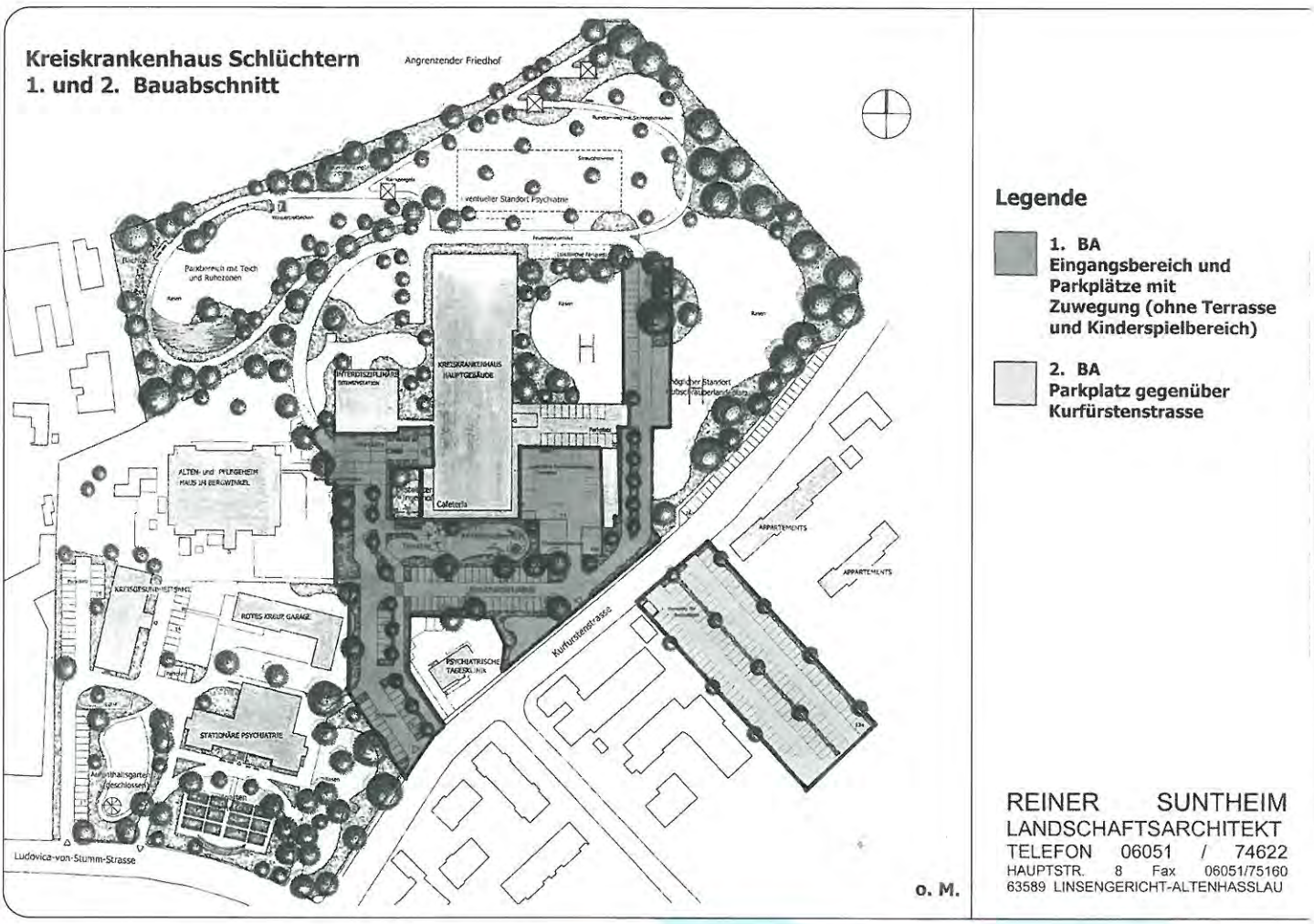
Bei der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in der Ludovica-von-Stumm Straße wird eine weitere Schrankenanlage für Personalparkplätze installiert. Die Parkplätze befinden sich hinter dem Gesundheitsamt. Dieser Bereich wird im nächsten Bauabschnitt gepflastert und bekommt eine neue Beleuchtung.

Kosten und zeitliche Planung

Der erste Bauabschnitt hat ein Finanzvolumen von 600.000 Euro. Dieser große finanzielle Aufwand erforderte die Bildung von verschiedenen Bauabschnitten.

Mit der Fertigstellung der jetzigen Baumaßnahme wird bis September 2003 gerechnet. Ab Oktober wird ein Probelauf durchgeführt. Zwischen Oktober und Dezember 2003 stehen die Parkplätze unentgeltlich zur Verfügung. Ab Januar 2004 werden die Parkplätze für Besucher und Personal gebührenpflichtig.

Waldemar Gärtner



Nach Ausweitung des Tätigkeitsfeldes
Betriebsärztlicher Dienst erhält Verstärkung

In den letzten Jahren hat der betriebsärztliche Dienst zunehmend auch Betriebe, Behörden und Institutionen im Main-Kinzig-Kreis betreut. Die Zahl der betreuten Personen beläuft sich derzeit auf etwa 3500. Dies ist für einen Betriebsarzt alleine also nicht mehr zu bewältigen. Neben den allseits bekannten Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen nehmen vor allem die arbeitsmedizinischen Beratungen der Unternehmen sowie die Arbeitsplatzbegehungen einen weiteren wesentlichen Teil der Tätigkeit ein. Und dafür benötigt man Zeit.

Seit diesem Jahr wird das bewährte Team um Rosemarie Heyne nun ärztlicherseits durch Christian Schöning ergänzt. Hierdurch wird die Betreuung aller Mitarbeiter zeitnah ermöglicht.

Christian Schöning ist seit 1995 am Standort Gelnhausen tätig, zunächst in den chirurgischen Abteilungen und anschließend zur Weiterbildung auch in der medizinischen Klinik, hier wird er weiterhin einen Tag in der Woche anzutreffen sein und auch als Arzt im Rettungsdienst das Notarzteinsatzfahrzeug mit besetzen. Der Unterricht an der Schule für Pflegeberufe gehört ebenso zu den übernommenen Aufgaben. Christian Schöning ist über die Telefonnummer 2613 oder 2267 sowie Piepser 065 erreichbar.

Gesundheitsdezernent Frenz:
Prof. Dr. Hermann von Lilienfeld-Toal ist „die richtige Stimme" für die Diabetiker

Vizelandrat und Gesundheitsdezernent Günter Frenz hat Prof. Dr. Hermann von Lilienfeld-Toal, dem Chefarzt der Medizinischen Klinik im Krankenhaus in Gelnhausen, zu seiner Wahl zum Vorsitzenden des Deutschen Diabetiker Bund, Landesverband Hessen e.V., herzlich gratuliert.

Gesundheitsdezernent Günter Frenz: „Mit Prof. Dr. Hermann von Lilienfeld-Toal übt in Zukunft nicht nur eine sehr kompetente Persönlichkeit das wichtige Amt des Landesvorsitzenden aus, seine Wahl ist auch eine Bestätigung des guten Rufs und der hervorragenden Arbeit der Medizinischen Klinik in Gelnhausen, die von ihm geleitet wird."

In der Medizinischen Klinik im Krankenhaus in Gelnhausen werden neben Diabeteskranken auch Patienten mit Erkrankungen der inneren Organe, insbesondere des Herzens, des Kreislaufs, der Verdauungsorgane (Magen, Darm) und der Lunge behandelt. Ein weiteres Behandlungsfeld stellen auch Durchblutungsstörungen dar.

Der Deutsche Diabetiker Bund, Landesverband Hessen, ist die größte Selbsthilfeorganisation für Menschen mit Diabetes in Hessen, gegliedert in 14 Bezirksverbände mit vielen Selbsthilfegruppen, darunter auch einige im Main-Kinzig-Kreis. Hier finden Diabetiker Rat und Hilfe.

Als wichtigste Aufgabe sieht der neue Landesvorsitzende Prof. Dr. von Lilienfeld-Toal die umfassende Information der Menschen mit Diabetes über ihre Krankheit und deren Behandlungsmöglichkeiten und über die notwendigen regelmäßigen Untersuchungen bezüglich diabetesbedingter Folgeerkrankungen an.

Vorgesehen sind außerdem kontinuierliche Schulungen von Betroffenen und Angehörigen, die flächendeckende ambulante qualitativ hochwertige Behandlung und Betreuung von Patienten, sowie Schulung und Weiterbildung der Ärzte und der nichtärztlichen Betreuer und Maßnahmen zur Prävention kostenaufwendiger Folgeerkrankungen.

Gesundheitsdezernent Frenz: „Wir sind überzeugt, dass Prof. Dr. v. Lilienfeld-Toal sich intensiv für die Bekämpfung der Volkskrankheit einsetzen wird, wovon auch das Gelnhäuser Krankenhaus weiter profitieren wird. Der Chefarzt und neue Landesvorsitzende des Deutschen Diabetiker Bundes, Landesverband Hessen, wird den Diabetikern „die richtige Stimme sein."

Neu im Krankenhaus Schlüchtern

Vorbereitung für die häusliche Pflege

Neue Wege geht das Krankenhaus in Schlüchtern bei der Beratung von Angehörigen, die Verwandte pflegen müssen. Wie Geschäftsführer Dieter Bartsch und die Pflegedienstleiterin Claudia Kugler betonten, werden in Zukunft im Schlüchterner Krankenhaus die Angehörigen von Pflegenden am Krankenbett beraten, wenn sie ihren Angehörigen selbst pflegen wollen und keine ambulanten Dienste oder Pflegeheime in Anspruch nehmen wollen oder können. Damit soll gewährleistet werden, dass ein für den Patienten optimaler Übergang aus dem stationären Bereich, sprich dem Krankenhaus, in die häusliche Gemeinschaft möglich ist. Geschäftsführer Dieter Bartsch: „In diesen Fällen wird mit dem Angehörigen am Krankenbett im Krankenhaus eine ganzheitliche, aktivierende Pflegeberatung durchgeführt." Hierzu gehören Fragen des Waschens und der Hautpflege, die Lagerungstechniken, Techniken der rückenschonenden Arbeitsweise oder die Krankenbeobachtung wie beispielsweise die Veränderungen der Haut oder des Flüssigkeitshaushalts.

Für diese „Angehörigenkurse", bei denen praktische Anleitungen gegeben werden, aber auch theoretisches Wissen vermittelt wird, konnte Ulrike Henke gewonnen werden.

Sie ist bereits seit einem Jahr in der „Pflegeüberleitung" tätig und hat sich dabei bei Fragen rund um das Pflegeversicherungsgesetz, um die Beantragung von Leistungen oder um die Versorgung von Hilfsmitteln für den zu Pflegenden gekümmert. Außerdem war sie bei der Vermittlung von Adressen, etwa von Hospizdiensten behilflich, organisierte ehrenamtliche Besuchsdienste, das Hausnotrufsystem oder Essen auf Rädern. Rechtzeitig vor der Entlassung des zu Pflegenden wurde auch der Kontakt zu den ambulanten Pflegeeinrichtungen oder den Pflegeheimen hergestellt. Geschäftsführer Bartsch: „Nun soll diese Tätigkeit auch noch auf die Beratung der Angehörigen bei häuslicher Pflege erweitert werden."

Ulrike Henke zeichnet sich für diese Tätigkeit vor allem deshalb aus, weil sie seit 30 Jahren im Schlüchterner Krankenhaus tätig ist, dabei auch als Praxisanleiterin für Schüler aktiv war, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einarbeitet hat und viele Jahre Stationsleiterin in der medizinischen Klinik war. Henke ist Mitglied im

Vizelandrat Günter Frenz, Geschäftsführer Dieter Bartsch und Pflegedienstleiterin Claudia Kugler danken Ulrike Henke.

neu gegründeten Netzwerk für Pflege und Medizin. Dieses Netzwerk ist ein Zusammenschluss aller am Pflegeprozess beteiligten Institutionen. Hierdurch verspricht sich Henke eine noch bessere Vorbereitung für die Pflege zu Hause.

Angehörige, die Beratung für die häusliche Pflege eines Patienten suchen, können sich unter der Telefonnummer 06661/81-2254 an Ulrike Henke wenden.

Bilder der Schüler der Philipp-Reis-Schule aufgehängt

Gut für das Wohl der Patienten

Da nicht nur die medizinische Behandlung selbst, sondern auch das entsprechende Ambiente zum Wohl bzw. zur Genesung von Patienten beiträgt, zeigt sich Geschäftsführer Dieter Bartsch von den Main-Kinzig-Kliniken erfreut über eine Aktion verschiedener Klasse der Philipp-Reis-Schule in Gelnhausen. Unter dem Motto „Kinder für die anderen" haben Kinder verschiedener Klassen der Philipp-Reis-Schule im Kunstunterricht über einen längeren Zeitraum Bilder gemalt, die nunmehr in den Patientenzimmern des Krankenhauses aufgehängt wurden. „Dabei sind sowohl die Motive als auch die Maltechniken ganz unterschiedlich und stellen eine bunte Palette aus der Jahresarbeit im Fach Kunst dar", so Anette Klauer, die Fachlehrerin für Kunst und Arbeitslehre. Vor allem aber erzeugen die Bilder eine positive Wirkung auf die Patienten und stellen eine Bereicherung für die Patientenzimmer dar, so Gerlinde Ulbrich, Pflegedienstleitung im Gelnhäuser Krankenhaus.

Unser Bild zeigt die Pflegedienstleitung Gerlinde Ulbrich mit Anette Klauer und Carola Pollmann beim Besichtigen der Bilder

Der Kontakt zwischen dem Krankenhaus und der Philipp-Reis-Schule ist über Carola Pollmann zustande gekommen. Die ehemalige Mitarbeiterin im Gelnhäuser Krankenhaus ist jetzt Grundschullehrerin an der Philipp-Reis-Schule.

Geschäftsführer Dieter Bartsch richtete ein herzliches Dankeschön an die Schülerinnen und Schüler der Schule für die gelungene Verquickung von Unterricht und Gesundheitswesen und versprach Unterstützung bei zukünftigen Aktionen.

Aktuelles kurz gefasst

In Gelnhausen

Neuer Augenarzt

Dr. Gerd Steinkamp ist seit Januar 2003 als neuer Augenarzt in Gelnhausen tätig. Er hat die Praxis von Dr. Joest übernommen. Mit Dr. Marquardt und Dr. Schilling führt Dr. Steinkamp in Gelnhausen eine Gemeinschaftspraxis. Er führt seit Mitte Mai im Krankenhaus in Gelnhausen einmal in der Woche ambulante Kataraktoperationen durch. Die Kataraktoperationen werden in Kleinschnitttechnik durchgeführt.
Dr. Steinkamp war vorher langjähriger Oberarzt an der Universitätsaugenklinik in Frankfurt.

In Gelnhausen

Kardiales MRT

Das neue MRT in Gelnhausen wird mit einer Hard- und Software ausgestattet, um nicht invasive, kardiologische Untersuchungsverfahren ohne Strahlenbelastungen anbieten zu können. Damit wird das kardiologisches Spektrum der Main-Kinzig-Kliniken erweitert und gleichzeitig die Marktposition verbessert. Die kardiologische Bildgebung steht vor einer breiten Anwendung.
Wir können dann invasive (Coronarangiographie) oder mit Strahlenbelastung (Myokardzintigraphie/CT) einhergehende Untersuchungen einsparen. So wird zum Beispiel die Möglichkeit geschaffen, auch periphere Lungenembolien oder angeborene/erworbene Viren nachzuweisen. Momentan bestehen solche Untersuchungsmöglichkeiten nur in Frankfurt.

In Gelnhausen

Entbindungsbereich vorübergehend in anderen Räumen

Die umfangreichen Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen an unserer Klinik in Gelnhausen machten es erforderlich, dass der Entbindungsbereich bis zur Fertigstellung in anderen Räumen untergebracht werden musste. Klein aber fein präsentiert sich die Belegschaft um Chefarzt Dr. Peter Kramb in einem netten und freundlichen Ambiente, das die gleichen medizinischen Voraussetzungen bietet wie die „alten" Räume. Insbesondere kann das volle Leistungsspektrum der Geburtshilfe genutzt werden. Auch die Akupunktur und die Vorsorgen sind weiterhin garantiert.
Kreißsaalbesichtigungen für interessierte Schwangere sind nach wie vor jederzeit möglich, freilich nach telefonischer Rücksprache (06051 / 87-2320).

In Schlüchtern

Dr. Kaiser beendet seine Tätigkeit

Der langjährige Belegarzt am Schlüchterner Krankenhaus, Dr. med. Ulrich Kaiser, hat aus gesundheitlichen Gründen seine Tätigkeit zum 30. April 2003 beendet. Dr. Kaiser hat in Schlüchtern zusammen mit Dr. Norbert King die Gynäkologie und Geburtshilfe geleitet.
Seine Praxis in Schlüchtern wird Dr. Kaiser noch weiter betreiben.

Babyfinder:
Ben Noa Gutzeit aus Wächtersbach ist das 2000. Neugeborene auf der Internetplattform

„Unser Ben Noa ist natürlich der Schönste." Lars Gutzeit aus Wächtersbach reagierte wie viele Väter neugeborener Kinder. Er sieht das eigene Kind als das schönste an. Und wer ein schönes Kind hat, der kann es auch stolz präsentieren, zumal bei einem Gewicht von 3300 Gramm und einer Größe von 52 Zentimetern.

Unser Bild zeigt Chefarzt Dr. Peter Kramb, die Hebamme Ines Beran, Mutter Maria Gutzeit und Ben Noa.

Eine gelungene Präsentationsform bietet dabei das Krankenhaus in Gelnhausen. Sofern von den Eltern gewünscht, ist das Baby nur wenige Minuten nach der Geburt unter www.babyfinder.de auf der Internetplattform der Main-Kinzig-Kliniken zu sehen.
Seit Ende 2000 sind die Main-Kinzig-Kliniken online und der Weg über den Babyfinder führt direkt zu den „Babys der Woche". Ben Noa, das Kind von Maria und Lars Gutzeit aus Wächtersbach, war genau das 2000. Kind, das auf der Internetplattform der Main-Kinzig-Kliniken zu sehen war. Geschäftsführer Dieter Bartsch: „Wir freuen uns natürlich, dass die Eltern von neugeborenen Kindern unser Online-Angebot so intensiv nutzen."
Lob hat der Vater, der in Wächtersbach ein Foto-Discount- und Internetgeschäft betreibt, also vom Fach ist, aber nicht nur für die gelungene Plattform der Main-Kinzig-Kliniken übrig. Lars Gutzeit: „Auch die medizinische Betreuung unseres Kindes in der Klinik für Geburtshilfe durch Chefarzt Dr. Peter Kramb und die Hebamme Ines Beran ist hervorragend gewesen." Beide haben der jungen Mutter übrigens auch zum Jubiläum gratuliert.
Dass Maria und Lars Gutzeit sich das Gelnhäuser Krankenhaus als Geburtsort ihres ersten Sohnes ausgesucht haben, hängt damit zusammen, dass in Gelnhausen auch eine Kinderklinik mit 24-Stunden-Verfügbarkeit eines Kinderarztes angegliedert ist. Und darüber haben sich die werdenden Eltern natürlich auch ausführlich über die Internetplattform der Kliniken informiert.

40 und 25 Jahre im Krankenhaus in Schlüchtern

Gesundheitsdezernent Günter Frenz ehrte Claudia Kugler, Sieglinde Weisheit und Silvia Mai

„Für mich ist das Krankenhaus in Schlüchtern die erste und mein Wohnsitz in Sinntal-Sannerz die zweite Heimat." Die Pflegedienstleiterin Claudia Kugler weiß, wovon sie spricht. Schließlich konnte sie dieser Tage das 25-jährige Dienstjubiläum im Schlüchterner Krankenhaus feiern, wozu ihr Gesundheitsdezernent Günter Frenz und Geschäftsführer Dieter Bartsch herzlich gratulierten.
Vizelandrat Frenz lobte ihre persönlich guten Kontakte zu den Einrichtungen, mit denen das Krankenhaus im vor- und nachstationären Bereich zu tun hat, wie etwa den Pflegeheimen oder den ambulanten Diensten. Durch diese Kontakte, die in Zukunft mit Unterstützung des Krankenhauses noch weiter ausgebaut werden sollen, wird die Situation für die Patienten in einer schwierigen Phase im Gesundheitswesen weiter optimiert.
Seit 25 Jahren ist auch Silvia Mai im Krankenhaus in Schlüchtern tätig. Die Jubilarin ist seit Mai 2002 Leiterin der interdisziplinären Intensivabteilung. Vorher war sie stellvertretende Leiterin der Inneren Abteilung (Intensiv). Von 1997 bis 1999 absolvierte sie eine Fachausbildung in den Bereichen Anästhesie und Intensiv in den Städtischen Kliniken in Fulda und in den 90er Jahren besuchte sie einen Stationsleiterkurs.
Bereits 40 Jahre ist Sieglinde Weisheit im Schlüchterner Krankenhaus tätig. Obwohl sie bereits Ende 2002 aus dem Dienst ausgeschieden ist, war sie noch einige Wochen aushilfsweise tätig und hat somit das 40-jährige Jubiläum vollendet. Sieglinde Weisheit war von 1995 bis 2002 stellvertretende Pflegedienstleiterin und zuvor fünf Jahre lang Leiterin der chirurgischen Abteilung.

Unser Bild zeigt Vizelandrat Günter Frenz und Geschäftsführer Dieter Bartsch mit den Jubilarinnen

Verabschiedungen im Pflegedienst

Almut Evers und Gerda Aull wurden in einer kleiner Feierstunde aus dem aktiven Dienst bei den Main-Kinzig-Kliniken verabschiedet. Die beiden waren im Pflegedienst in Gelnhausen tätig.
Während Gerda Aull bereits seit 1974 in der Pflege in Gelnhausen gearbeitet hat, hat Almut Evers erst Anfang der neunziger Jahre ihre Tätigkeit in Gelnhausen begonnen.
Unser Bild zeigt die Jubilarinnen mit Geschäftsführer Dieter Bartsch, dem Betriebsratsvorsitzenden Erhard Möller sowie Gerlinde Ulbrich und Klaus Weigelt (Pflegedienstleitung).

Jubiläum von Ernst Rinkenberger und Eleonore Ruppel

Bescheiden und von den Kollegen geschätzt

Ernst Rinkenberger ist seit nunmehr 25 Jahren in unserer Klinik in Gelnhausen in der Haustechnik tätig. Im Februar 1978 hat er als Heizer seinen Dienst angetreten. „Er ist freundlich, zuverlässig, kompetent und ein Freund", so Peter Hofmann, der Leiter der Technik in Gelnhausen, über seinen Mitarbeiter und Kollegen. Das sagt alles. Und so möchte es auch der Jubilar, der kein Freund der großen Worte ist. Er arbeitet lieber bescheiden im Hintergrund. Rinkenberger weiß sehr wohl, dass heute von den Haustechnikern viel Engagement und Einsatz an „allen Fronten" erwartet wird.

Eleonore Ruppel ist ebenfalls seit 25 Jahren im Krankenhaus in Gelnhausen beschäftigt. Sie ist in Gelnhausen am 1. September 1976 in die damalige Krankenpflegevorschule gegangen. Ihre eigentliche Berufsausbildung begann dann im April 1977. Es folgten viele Jahre im Nachtdienst auf der gynäkologischen Abteilung. Bei Mitarbeiterinnen und Kollegen geschätzt für ihre offene und ehrliche Art macht ihr die Arbeit auch heute noch Spaß. Der Kontakt mit den Patienten ist für Eleonore Ruppel der Eckpfeiler in ihrem Beruf.

Bei einer kleinen Feierstunde gab es viele Geschenke von den Kollegen und ein dickes Dankeschön und eine Urkunde von der Geschäftsleitung.

Hermann Kleinfelder und Carola Maier-Katins

Mann der Zahlen und Lehrerin für Pflegeberufe

Er ist eigentlich immer freundlich und hat gute Laune. Nur wenn es ums Geld geht – da hört der Spaß auf. Hermann Kleinfelder ist der „Herr der Zahlen". Seit 25 Jahren ist er der Leiter des zentralen Rechnungswesens unserer Krankenhäuser. Ein Mann mit viel Verantwortung. Schließlich muss er bei all den Transaktionen rund ums Geld den Überblick behalten. Musste er bis zur Gründung der gGmbh noch Schulden „verwalten", kann er heute auf einer soliden finanziellen Basis seine jährlichen Haushalte mit der Geschäftsführung abstimmen. Er schreibt „schwarze Zahlen".

Hermann Kleinfelder kennt sich aber nicht nur mit Zahlen gut aus, er ist auch ein begeisterter Fußballer und Radfahrer. Sein Fahrrad gehört ebenso in das Verwaltungsgebäude wie die Computer. Sein Herz schlägt für Fußballer vom TSV Kassel, seinem Heimatverein aus Biebergemünd. Dort war er jahrelang aktiv tätig und hat danach noch lange Zeit als Trainer im Nachwuchsbereich gearbeitet.

Besonders am Herzen liegen ihm seine Familie und ein guter Kontakt zu seinen Mitarbeitern.

Carola Maier-Katins feierte ebenfalls ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Carola Maier-Katins ist heute in der Schule für Pflegeberufe als Lehrerin tätig. Die gelernte Kinderkrankenschwester hat in über 2.500 Unterrichtsstunden zwischen 1985 und 1987 im Berufsfortbildungswerk Frankfurt die Weiterbildungsbezeichnung „Lehrerin für Pflegeberufe und Entbindungspflege" erworben. Im Jahre 1989 hat die Jubilarin dann ihren Dienst in der Pflegeschule in Gelnhausen aufgenommen. Maier-Katins nimmt momentan auch an einer Weiterbildung zur Kinästhetiktrainerin teil.

Die Jubilare erhielten in einer kleinen Feierstunde mit ihren Kollegen/innen und der Geschäftsleitung Geschenke und Dankurkunden.

Einstellungen · Berentungen · Jubiläen

Kreiskrankenhaus Schlüchtern
II. Quartal 2003

Einstellungen

Eva-Maria Bindernagel
Altenpflegerin P 3

Barbara Bisiorek
MTA Labor

Thorsten Boss
Krankenpfleger
P 3

Timothy Ferguson
Krankenpfleger
P 3

Hans-Günter Fink
Sozialarbeiter

Simone Hellmanns
Krankenpflegehelferin P 3

Madeleine Modrow
Krankenschwester
P 3

Christina Orth
Sozialpädagogin

Karin Ries
Krankenschwester
INA

Christa Röll
Krankenschwester
P 3

Daniela Romeiser
Krankenschwester
P 1

Cordula
von Schmeling
Fachärztin
Psychiatrie

Andreas Schmitt
Ergotherapeut
Psychiatrie

Birgit Spaniol
Arzthelferin
Psychiatrie

Sven Ullrich
Krankenpfleger
P 3

Gabriele Vasel
Krankenschwester
P 2

Nadine Walter
Krankenschwester
P 3

Nurhan Wendt
Krankenschwester
P 3

Hans-Jörg Werner
Ass.-Arzt
Psychiatrie

Antje Wiegand
Psychologin
im Praktikum

Annette Wiehn
Dipl.-Psychologin
P 3

Tanja Zechmeister
MTLA

Corinna Dorn
Gastronomieservice

Uka Ibishaj
Gastronomieservice

Übernahme von Krankenpflegeschule

Nadine Spangler
Krankenschwester
K 2

Berentungen

Klara Elsner
Wäscheservice

Friedericke Elstner
Gastronomieservice

Kreiskrankenhaus Gelnhausen
II. Quartal 2003

Einstellungen

Vigdis Wunram
Ass.-Ärztin
Klinik für Kinder-/
Jugendmedizin

Florian Stichel
Verwaltung
DV/Organisation

Dr. Heidrun
Schmidt
Ass.-Ärztin
Gynäkologie

Chrisoula Politi
Klinik für Kinder-/
Jugendmedizin

Dr. Rüdiger
Hilfenhaus
Chirurgie
Allgemein

Stefan Merkel
Pflegepädagoge
Krankenpflegeschule

Bernd Heim
Logistik
(Medizintechnik)

Kristina Bohlinger
Fachärztin
Klinik für Kinder-/
Jugendmedizin

Marina Adamizki
Reinigungsdienst

Yunus Bayram
Gastronomieservice

Angela de Cicco
Reinigungsdienst

Marita Hanselmann
Gastronomieservice

Maureen Hein
Reinigungsdienst

Heidemarie
Hergenhan
Reinigungsdienst

Snjezana
Kuzmic-Stefani
Reinigungsdienst

Doris Roschen
Gastronomieservice

Marcus Ehmer
Gastronomieservice

Berentungen

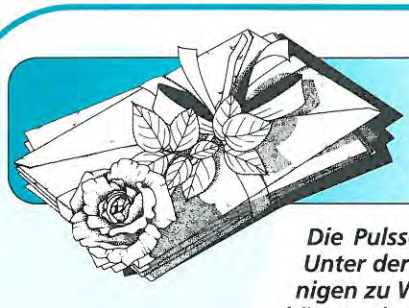
Alicja Wasilka
Reinigungsdienst

Erwin Eßler
Materialwirtschaft

Ute Bliemel
Röntgenabteilung

Jubilare

Magret Disley
Physikalische
Therapie



Patienten und ihre Angehörigen sagen ihre Meinung!

Die Pulsschlag-Redaktion will das Interesse an der Mitarbeiterzeitung weiter steigern. Unter der Rubrik „Patienten und ihre Angehörigen sagen ihre Meinung" kommen diejenigen zu Wort und schildern ihre Eindrücke, die einige Tage oder Wochen in den Krankenhäusern in Gelnhausen, Schlüchtern oder Bad Soden-Salmünster verbringen mussten oder Angehörige besucht haben. Wir drucken Zuschriften ab oder veröffentlichen Briefe, die auf den Stationen abgegeben wurden.

Liebes Pflegepersonal der Station CA 2, liebe Schwester Elena!

Ein ganz ♡-liches Dankeschön für die liebevolle, geduldige und immer humorvolle Pflege und Betreuung.
Ich war schon auf etlichen Krankenstationen aber so gut aufgehoben, habe ich mich noch nicht gefühlt.
Schön zu wissen, daß es solche Menschen wie Sie gibt, die bei der vielen Arbeit immer noch ein Ohr für die Sorgen der Patienten haben und nie die Geduld verlieren.
Bitte bleiben Sie so!!!
Alles Liebe
Elke Gertmann
P.S. Für alle ein dickes "Küsschen"

Sali
Inspiration für eine Zukunft

Herzlichen Dank für die Pflege und Betreuung unseres Vaters
Familie Peck

... dem Team der CA2 für die gute Betreuung in den vergangenen Tagen
Elisabeth Kobliczka und Familie Hild

Danke schön

Meine Erwartungen an mein Praktikum haben sich mehr als erfüllt. Ich habe sehr viel in diesem Praktikum gelernt und auch machen durfte ich viel. Ich kam sehr gut mit meinen Kollegen, Patienten und auch den Ärzten zurecht, alle waren sehr freundlich und offen. Ausserdem dürfte ich mehr Arbeiten ausführen als ich mir erhofft hatte. Es hat mir so gut gefallen, dass ich nach meinem Schulabschluss der Mittlerenreife, die Ausbildung als Krankenpfleger machen möchte. Durch dieses Praktikum gelang es mir grosse Einblicke in den Beruf des Krankenpflegers zu gewinnen, welcher abwechslungsreich, aber auch manchmal stressig sein kann. Doch im grossen und ganzen ist es für mich der richtige Beruf. Hiermit danke ich der Main-Kinzig-Klinik in Gelnhausen, dem Personal der Station CU1 und allen, die mir dieses Praktikum ermöglicht haben und mich unterstützten.

Mit freundlichen Grüßen

Darren Baulig

Darren Baulig

Ein herzliches Dankeschön für die fürsorgliche und nette Betreuung
Helmut Schmidt
Zi. 310

Herzlichen Dank für die gute Betreuung u. Pflege meiner Mutter, Frau Elise Kirchweder. Ich bin dankbar, daß sie die Operation mit 89 Jahren gut überstanden hat. Alles weitere wird sich zeigen. Mit freundlichem Gruß
Gisela Kirchweder

Vielen lieben Dank für die nette und (ungelogen) absolut bedürfnisorientierte Pflege.
Ich habe mich sehr gut aufgehoben gefühlt.
* Franke Pahl *

Das Team vom Labor Gelnhausen gewinnt 100 Euro

Eine macht das Rätsel – alle gewinnen. So war es bei unserem letzten Gewinner, dem Team vom Labor Gelnhausen. Die Kollegin Susi Busse hat sich am Gewinnspiel beteiligt und ganz uneigennützig das Team als Absender angegeben. Auf dem Foto darf Susi Busse deshalb auch mit dem Bündel von 10-Euro-Scheinen wedeln. Was mit dem Gewinn gemacht wird, war zunächst noch unklar. Wie wäre es mit einem gemeinsamen Frühstück?

An dieser Stelle wieder ein herzliches Dankeschön an alle Einsender.

Original und Fälschung

Bei unserem heutigen Gewinnspiel haben wir uns am Marktplatz in Gelnhausen umgesehen. Wieder haben sich sechs Fehler im rechten Bild eingeschlichen. Finden Sie die Unterschiede heraus und schicken Sie die Lösung an unser Redaktionsmitglied Waldemar Gärtner nach Gelnhausen. Dem Gewinner winken wieder 100 Euro. Viel Spaß beim Suchen!

Original und Fälschung wurde aufgelöst von:

Vorname / Name ..... Krankenhaus / Abteilung .....

Beide Fotos unterscheiden sich in folgenden sechs Punkten:

1. ..... 2. .....

3. ..... 4. .....

5. ..... 6. .....

Original

Fälschung

Gelnhausen - Die Stadt mit Tradition und Lebensqualität

GELNHAUSEN
ERLEBEN

PLATSCHI GRÜSST ALLE WASSERRATTEN !

HALLENBAD GELNHAUSEN

Das familienfreundliche
Sport- und Freizeitbad im Kinzigtal.

Für alle Altersgruppen.
Unterwasserbeleuchtung, Nichtschwimmer- und Kleinstkinderbecken.
Gemütlich-attraktive Sauna, Solarien, Ruheräume, Cafeteria.

Gelnhausen, Am Hallenbad 1
Telefon 06051/17070
www.gelnhausen.de

Historische Figuren werden lebendig

Erlebnisführungen
in Gelnhausen

Mai bis Oktober
an jedem 1. Freitag im Monat um 20.15 Uhr
Treffpunkt Rathaus

Informationen und Buchungen für Gruppenführungen:
Städtisches Fremdenverkehrsamt Gelnhausen, Obermarkt, Telefon 06051/830300 Telefax 06051/830303

Konzerte - Ausstellungen in der ehemaligen Synagoge

Kartenservice
Telefon 06051 - 830300 oder www.gelnhausen.de/tickets

Theater in der Stadthalle

Kartenservice
Telefon 06051 - 830300 oder www.gelnhausen.de/tickets